

Vor allerley Verbrennungen.

N^o 1. Fürs Brennen.

Nimb Hönig und frisch Schaaff-Roth / misch es untereinander / bestreich damit den Schaden / es hilft für alle Brandt.

N^o 2. Vors Verbrennen.

Eg al sobalden dickes Sauerkraut auff den Brandt / wie es im Saß ist / und laß darauff ligen / wans dürr ist / widerumb frisches / je öfter je besser / nach diesem Ritten Kern in Wasser gelegt / und mit dem Schleim angestrichen / biß gar heylt.

N^o 3. Vor das Verbrennen / es seye was vor ein Brandt es wolle

Sobald sich ein Mensch gebrennt hat / der nehme ein Seiffen / so nicht gebraucht ist / nur ein gemeine Saiffen / schab sie fein klein / und dünn / leg sie auff / alsbald benimbt sie den Schmerken / und heylet von Grund auß / laßt auch kein Wafen.

N^o 4. Ein anders.

Nem / nimbe ein lebendigen Krebsen / zerstoß ihn / und leg ihn auff das verbrennte Orth / es ziehet die Hiß hinweg / oder ein Milch-Ramb / Weinstein / alles durcheinander gerührt / und auff das verbrennte Orth gestrichen / je öfter je besser.

N^o 5. Ein anders.

Nimb gleich frisch Rübe-Roth / streichs über wann es dürr wird / so misch mit Rübe-Milch herunter / und wieder frisch Roth darauff gestrichen / diß etlichmal / es hilft.

N^o 6. Ein Sälbel vors Verbrennen.

Mannimbt ein Urdotter / oder so vil man machen will / machs mit Lein-Öl zu einem Sälbel abgerührt / streichs mit einer Feder auff den Schaden / des Tags 2. oder 3. mahl.

N^o 7. Ein anders vor das Verbrennen.

Schlich nimbe Baumöl / daß in einer Lampen oder Nacht-Licht wol gebrennt seye / je besser es brennt / je besser ist es / 10. Löffel voll / und das Clar von 5. neu-gelegten Uyrn / rühre beede wohl untereinander / mit einem Schäuffel / und wann du es wohl gerührt hast / so thue ein kleines Löffel voll Brunnen-Wasser darzu / vermisch wol / so ist das Sälbel fertig / dasselbe / und streichs mit einem Federlein auff den

den Brand / so vergehet die Rötthe / salbe es zum öfftern / so heylet es desto ehender / man darff den Brand nicht zubinden / biß der Rufen selbst herunter fällt / man darff nicht sorgen / daß der Brand unter der Rufen einwärts frist / die Salben ziehet alles herauß / schneid die Blattern nicht auff / sie vergehen von dem Sälbel.

N^o 8. Ein Sälbel vor das Verbrennen.

Rühr Bleyweiß unter ein Rosen-Öel / und Ayrclear / bestreich den Schaden darmit.

N^o 9. Ein anders.

Nach einen Fisch in Öel / solches Öel behalt auff zum Gebrauch / wann sich eines verbrennt / nimb von diesem Öel ein wenig / vermisch mit Ayrclear / und über den Brand gestrichen.

N^o 10. Ein gute Salben wer sich brennt.

Stillich nimb 1. Pfund Butter / ein halb Pfund gelb Wachs / ein Hand voll Ritten-Kern / 3. Hand voll mittlere Rinden von Hollerstauben / 2. Löffel voll Terpentin / dieses alles misch untereinander / und laß ein halbe Stund lang sieden / darnach balg es durch ein Tuch / und rühre biß dick wird / wann sich ein Mensch mit Feuer / Faisten oder Wasser verbrennt / soll man alsbald mit diser Salben schmieren.

N^o 11. Vor das Verbrennen.

Nimb ein Schmalz / bach ein Ay darinnen gar braun / darnach gieß das Schmalz auff ein frisch Wasser / wasch dasselbige 9. mahl in weissen Rosen-Wasser auß / wann man so vil Rosen-Wasser nicht hat / so gießt man ein wenig auff das frische Wasser / misch untereinander / alsdann sied ein Habern gang waich / und wann er gar wol gesotten ist / schlag ihn durch ein Sib / rühre unter den ausgewaschenen Butter wohl durcheinander / schmir den verbrennten Schaden gar wohl / oft und viel darmit ; es ist auch gut / wann einer Frau die Brüst schwüren / die ein saugendes Kind hat / da ihr die Wårken offen seynd / so schmir sie darmit.

N^o 12. Ein gute Brand-Löschung wann einer geschossen / oder mit Pulver gebrennt wird.

Soneß alsbald ein Tuch in rothen Ritten-Safft / und schlags umb / istß ein Schuß / soll man ein Wåhl von frischen Speck machen / und in Schaden stecken / den Ritten-Safft darüber legen.

N^o 13.

N^o 13. Ein anders wer sich hart verbrennt am Leib.

Nimb Baumöl / von neu gelegten Äyren die Clar / Milchraum / eines so viel als des andern / und rühre die 3. Stuck untereinander wohl ab / nimß Bolum Armenum, stoß denselben zu Pulver / thue es darein / biß es wird wie ein dicke Milch / dann so streichs mit einem Federl auff den Schaden / über und über / und so oft es Lust gewint / so überstreichs mehr.

N^o 14. Wann sich jemand mit Büchsen-Pulver verbrennt / den Brandt zu löschen.

Büchsen-Pulver in einem Mörser / oder auff einem Reibstein klein geriben / daß es wird wie ein Mehl / darnach Eiweiß oder Rüh-Milch welche man haben mag / 11. Löffel voll eingenommen / und des geribenen Pulvers ein Löffel voll / wohl darunter vermischet / dann mit ein zweyfachen leinen Tüchl über den Brand gelegt / so oft es trucken wird / wieder geneßt / 3. oder 4. mahl; Ist einer geschossen / und sehr tieff hinein / soll man solches ein wenig warm darein spritzen / alle Stund ein mahl / und dis 3. oder 4. Stund nacheinander.

Ist aber der Brand groß / daß man besorgt es wolle dem Herzen zuschlagen / und die Hiß einwärts ziehen / so solle man darzu thun Rosens-Essig / Rosen-Wasser / weissen Wein / Seebäumen-Wasser / jedes ein Seitel / Bolum Armenum, 1. Loth / auff das kleinst gepulvert / vermisch wohl zusammen / darvon 3. oder 4. Löffel voll gegeben / über ein Stund wiederumb so viel / benimbt alle Hiß und Brand.

N^o 15. Wann jemand sich mit Feuer oder heissen Wasser brennt.

Man nehme weiße Lilienblühe 2. Hand voll / in ein Glas gethan / ein halb Pfund Baumöl daran geschütt / in einer Wärme Tag und Nacht stehen lassen / hernach 4. Loth Leinöl darzu gossen / mit diesem Del den Brand des Tags 3. mahl bestrichen.

N^o 16. Ein anders.

Den Brand sauber aufzuheulen / nimß weiß Wachs ein Pfund / des obbemeldten Del 8. Loth / Kälber-Inschlicht 4. Loth / untereinander lassen zergehen / nacher gerührt biß kalt wird / dieses Pflaster auff ein Tüchl gestrichen / des Tags 2. mahl über den Brand gelegt / heylet von Grund auß.

N^o 17.

N^o 17.

Mittel vors Verbrennen.

Nimb ungelöschten Kalch / den lösch mit guten Koffen- Wasser ab / oder kühlenden Wasser das man hat / laß dann trucken werden / lösch ihn 4. oder 5. mahl / je öfter je besser / hernach reib ihn zu Pulver / behalt den / und wann sich ein Mensch gebrennt hat / nimb das Pulver / rühr darein Rosen- Del das es wie ein dünnes Sälbel werde / streichs mit einen Federl über den Brand / daß es völlig bedeckt seye / und wann trocken ist / oder sich schälet streichs mit der Salben wider zu / wo es aber gang ist / bedarff es nicht / ist nicht nöthig zuzubinden.

N^o 18.

Ein anders.

Zem : Soll man nehmen Weegrich / selbigen Klein stossen / auch das Weiße von einem Ay / legß auff den Brand / er seye trucken oder naß / so heylet es schön.

N^o 19.

Gaffer- Sälbel zu machen.

Man nimbt ein Pfund Rosen- Del / weißes Wachs 8. Loth / Bleyweiß ein Pfund / das Weiß von 6. Ayren / Gaffer ein halb Loth / alles miteinander vermischet / so ist es fertig : Den Gaffer und das Weiße von Ayren thue man ganz auff die Leht darzu / es ist fürs Brennen / und zu allen hitzigen und ästlichen Geschwulst zugebrauchen Probatum.

N^o 20.

Bleyweiß- Sälbel zu machen.

Nimb Bleyweiß so viel du wilt / gieß so vil scharffen Essig daran / daß er über das Bleyweiß gehet / alsdann laß man über Nacht waichen / den andern Tag seyhe den Essig darvon / zertreib das Bleyweiß gar glatt / gieß alsdann in stäten Einrühren so vil Baumöl darein / biß ein Sälbl wird / ist gut vors Brennen.

N^o 21.

Das Silberglät- Sälbel zu machen.

Man stößt ein Pfund / oder so vil man will Silberglät klein / thue es in ein weites Geschirz / gieß ein guten scharffen Wein- Essig daran / daß er ein Hand hoch darüber gehet / laß dies 24. Sund stehen / rühr es aber gar oft auff / darnach wann das Glät sich wiederumb auff den Boden gesetzt / gießt man das Lautere gemach herab in ein Schüssel / und gießt ein frisches Baumöl gemach darein / man muß aber alleweil starck rühren / so gehet es zusammen wie ein Sälbel / alsdann höret man auff Del zuzugießen / und rührt es noch eine gute Viertelstund. Dieses Sälbl

Salbel ist absonderlich gut/ wann das Lock-Feuer oder Rothlauff auff-
bricht/ oder grosse Blattern aufziehet/ oder die Haut abgehet/ mit einer
Feder aufgeschmiert/ und ein blaues Papier darauf gelegt; auch heylet
es alte Schäden/ und böse Blattern/ und wann sich ein Mensch gefrört/
auch gar aufbrochen wäre/ so heylet es wieder/ ist auch vor alles auß-
gefahrnes Gesicht/ absonderlich aber wann man sich brennt. Probatum.

Item: Ist gut das lössliche Cardobenedict- Del	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Froschlauch- Del	fol. 64.	Num. 7.
Item: St. Johannes- Del	fol. 66.	Num. 13.
Item: Die Cardobenedict-Salben	fol. 76.	Num. 7.
Item: Die Salben	fol. 77.	Num. 11.
Item: Die Froschlauch-Pflaster	fol. 89.	Num. 3.
Item: Die Terra Sigillata	fol. 128.	Num. 13.

In denen Blattern.

In denen Blattern müssen die Kinder in einer temperirten Wärme
erhalten werden. Vom Fleisch und andern harten Speisen/
sonderlich vom Obst und allen was laxiret/ gehütet werden/ der
Wein ist ihnen schädlich/ darvor unterschiedliche Wässer können
gesotten werden.

N^o 1. Wann ein Mensch oder Kind noch nicht geblat-
tert/ und sich mit Mattigkeit der Glieder/ Verliehrung des
Appetit/ Rücken-oder Creuch-Wehe klagen.

Soll man auf die Nacht der rothen Terra Sigillata eines Quintl
schwär eingeben/ mit 2. Löffel voll Weinschärling-Safft/ und
Cardobenedict-Wasser/ so viel/ daß es zu einen Tränckl gemacht
werde/ in einen Mörser wohl untereinander geriben/ und kalter aufzu-
trinken gegeben: oder an statt dessen/ kan man eines halben Quintl
schwär rothes Fugger-Pulver in Erdrach-oder Cardobenedict-Wasser
eingeben/ den kalten Luft meyden/ und sich in der warmen Stuben hal-
ten/ wie auch vonnöthen: vor allem aber solle der Leib/ ehe man etwas
zum Schwitzen eingibt/ eröffnet seyn/ welches durch Zäpfel/ oder Ely-
stir geschehen soll/ die Zäpfel macht man von Hönig/ die Leuth aber/
so gar higig und Gallreich seyn/ denen seynd die Hönig-Zäpfel etwas
verdächtig/ indeme das Hönig bald zu Gall wird/ und sicherer ein Ely-
stir/ die macht man zu den Blattern von nichts anders/ als: man nimbt
eine gefalkene Rind-Suppen/ einen Apr-Dotter/ einen guten Löffel voll
A a Ely-